

VESM –

Pressemitteilung zu den Ergebnissen der Schlammmessungen 2026 am Montag, 3. August 2026



Verantwortlich: Ernst Greten, 1. Vorsitzender
Bleichenstr. 71, 31515 Wunstorf
T: 0172 4159144, E.: ernst.greten@gmail.com

Wilhelm Bredthauer, 2. Vorsitzender
Lütjen Deile 67, 31515 Wunstorf
T.: 0151 1249 2577, E.: w.bredthauer@t-online.de

Vereins-Email: vorstand@vesm.eu



**VEREIN ZUM ERHALT DES
STEINHUDER MEERES**

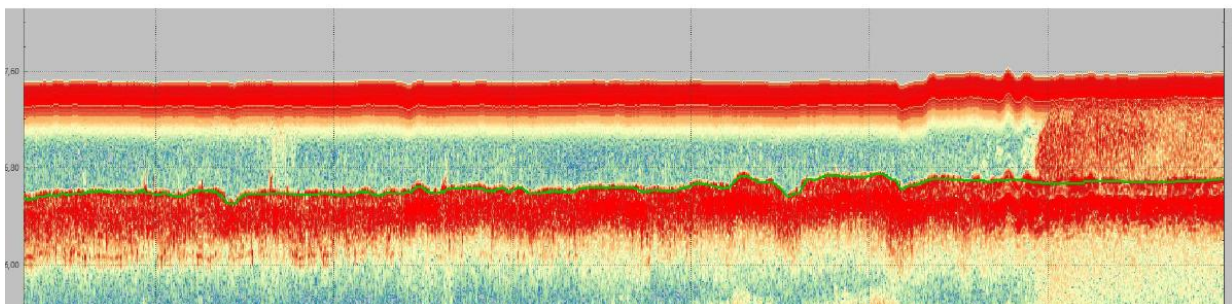
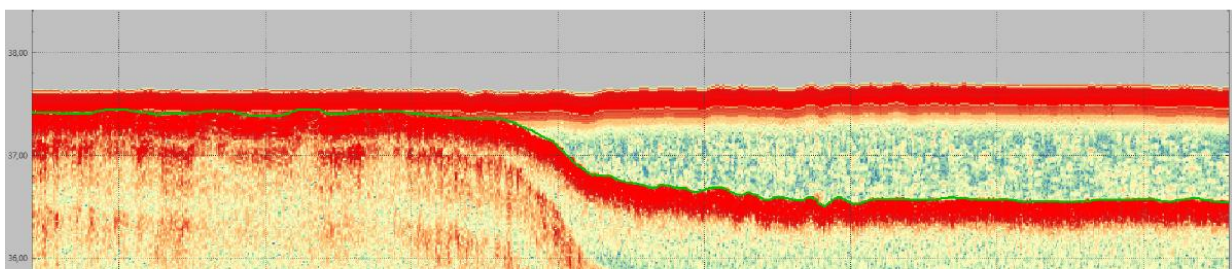
Der Verein zum Erhalt des Steinhuder Meeres e.V. ([VESM](#)) verfolgt das Ziel, im Gespräch mit den Akteuren rund um das Steinhuder Meer Möglichkeiten zu erarbeiten, Wasserfläche und Wasserkörper des Steinhuder Meeres langfristig zu erhalten.

Nach zahlreichen Diskussionen mit Anrainern, Fischern, Seglern sowie dem Amt für regionale Landesangelegenheiten, dem NLWKN, der Region Hannover und vielen anderen hat sich VESM entschlossen, die Tiefenmessungen von 2019 zu wiederholen, da dieses seitens der Verwaltung zunächst als wenig zielführend angesehen wurde. Wir danken den zahlreichen Spendern, die es ermöglichten gemeinsam mit einem Zuschuss des Amtes für regionale Landesentwicklung die Messungen in einer Größenordnung von 50 000, –€ durchzuführen und auswerten zu lassen.

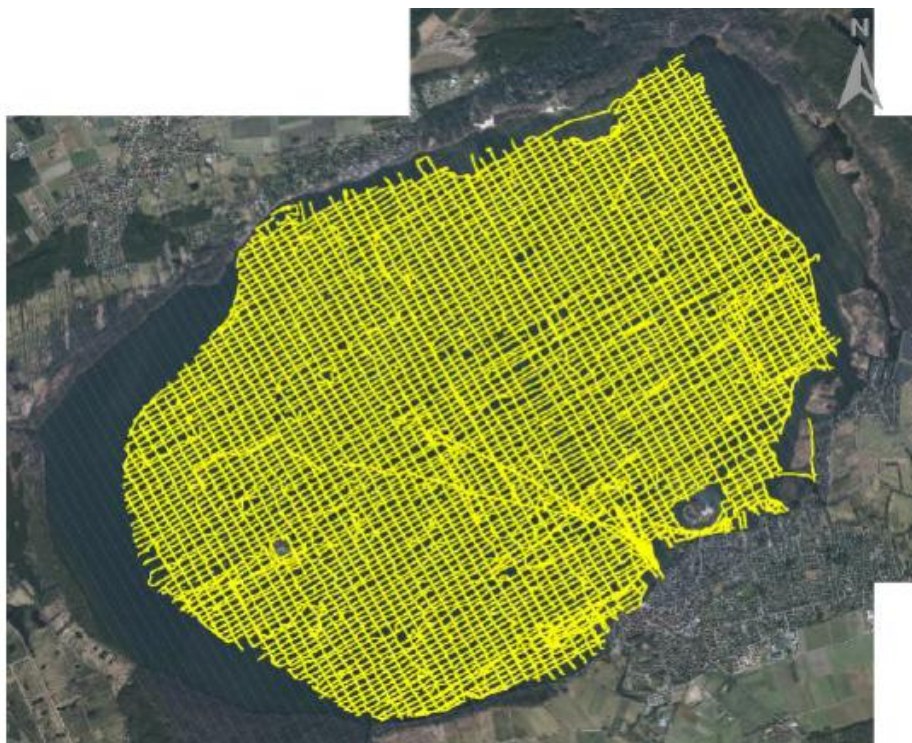
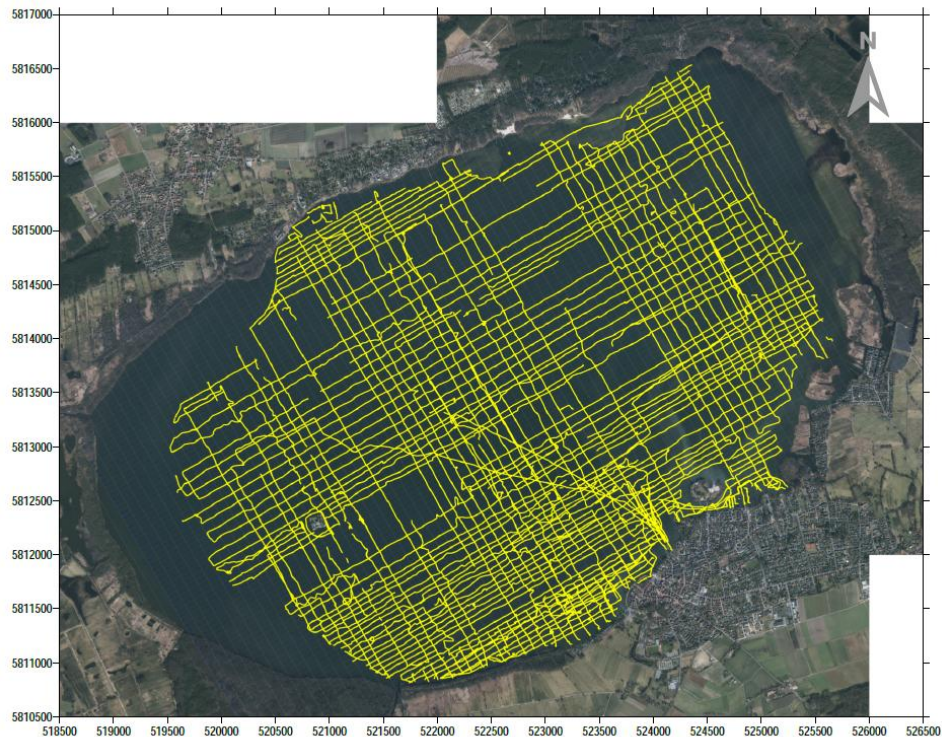
Der VESM hat diese Messungen in der Zeit vom 25. März bis zum 2. Juli 2026 organisiert und ehrenamtlich mit ca. **1000 Arbeitsstunden** durchgeführt. Das Büro **SPE Dredging Solution GmbH** in Hamburg hat die Messapparatur gestellt und die Ergebnisse ausgewertet. SPE Dredging Solution GmbH ist hervorgegangen aus der Aufteilung der PKE – Ingenieurgesellschaft. Dieses Büro hatte die Messungen 2019 im Auftrage des Landes Niedersachsen ausgewertet. Gemessen wurde mit original den selben Geräten wie 2019, die Auswertung erfolgte nach den gleichen Regeln wie 2019 von teilweise den selben Personen.

Gemessen wurde mit einem Ultraschallgerät mit zwei Frequenzen 38 kHz und 200 kHz, wobei die erste Frequenz den Grund und die zweite im wesentlichen die Schlammobergrenze erfasst. Positionen und Höhen wurden über sehr genaue GPS-Messungen bestimmt.

Echogramm – Beispieldaten



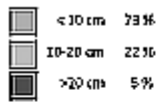
Das Meer wurde in Rechteckgittern abgefahren zunächst in größerem Raster, das dann verfeinert wurde. Die Auswahl der gefahrenen Linien erfolgte damit nicht systematisch. Alle Bereiche konnten so durch Messungen in verschiedenen Wochen und mit unterschiedlichen Personen erfasst werden. Bei Unstimmigkeiten wurden Linien gelöscht und später neu befahren,.



Der Verein hat so knapp **1000 km Strecken** im Meer vermessen.

Zusätzlich wurden zur Kontrolle ca. **1100 Handlotungen** durchgeführt.

Lotungen - Prozente



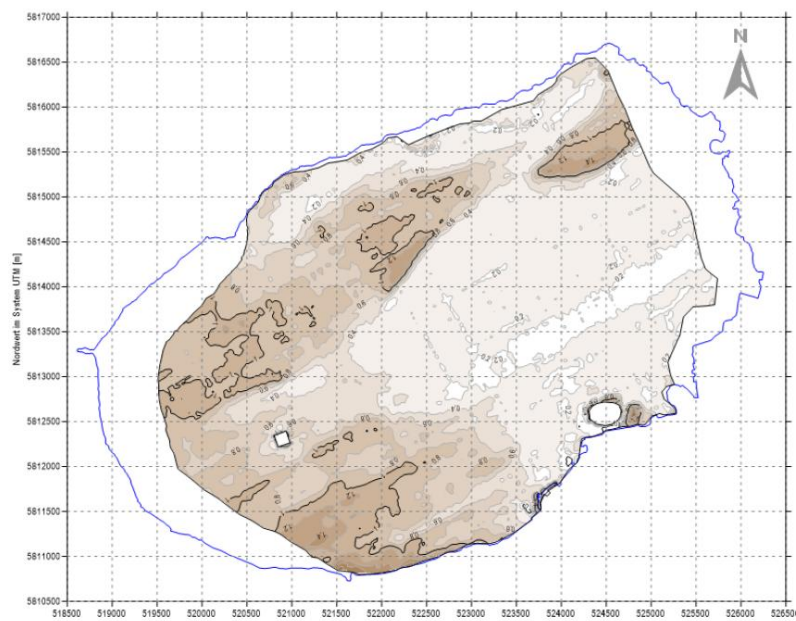
Von diesen Lotungen stimmten mehr als 90% weitgehend mit den Echolotergebnissen überein. Die meisten Unstimmigkeiten konnten durch Nachmessungen behoben werden.

Schlammmächtigkeit

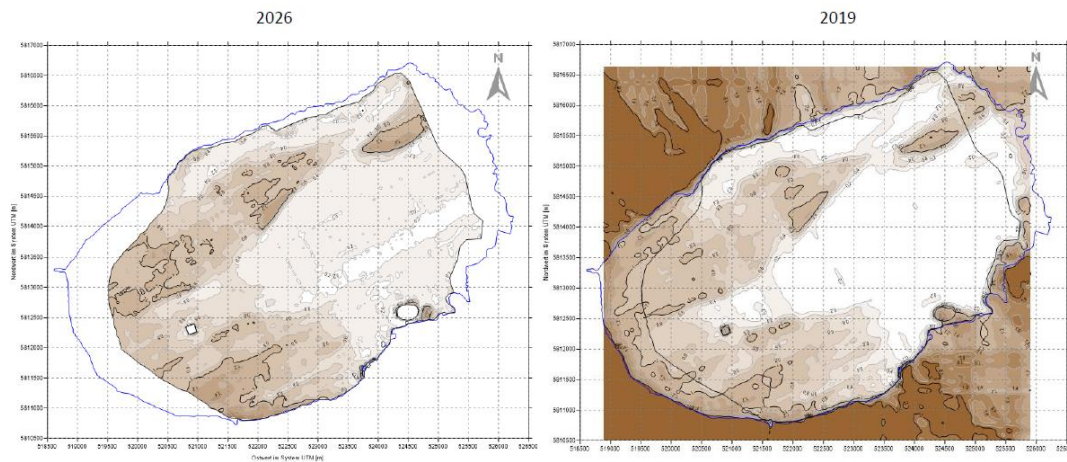


Volumenabschätzung:

Schlammmächtigkeit: ca. 12.557.946,00 m³ (ca. 12.528.228,00 m³)



Die FFH-Gebiete wurden bei den Messungen ausgespart. Hier bieten die Werte aus 2019 eine hinreichend genaue Abschätzung.

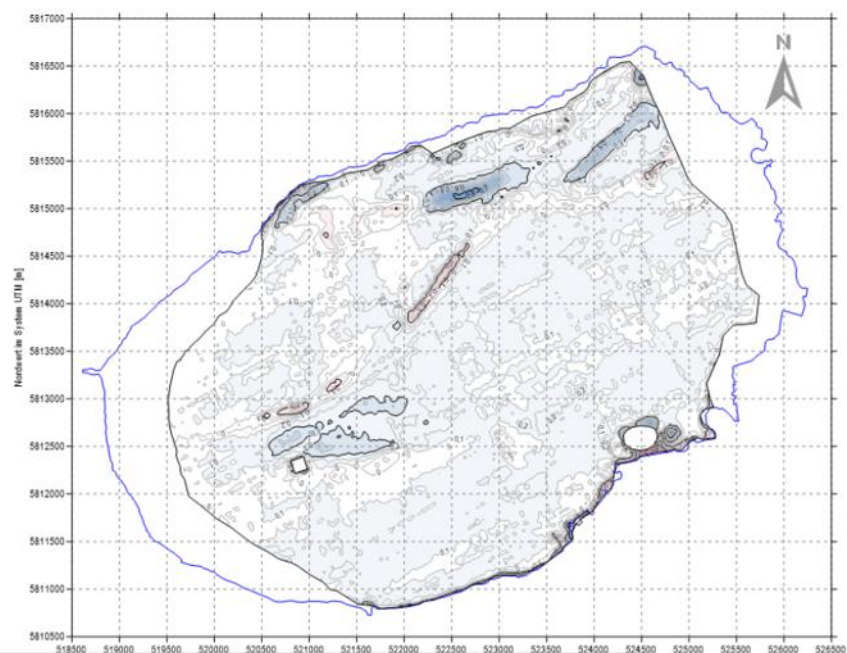


Differenzenplan – OK 2026 zu 2019

Volumenabschätzung:

Auftrag: ca. 2.839.361,00 m³ (2.810.357,00 m³)

Abtrag: ca. 197.569,00 m³ (198.282,00 m³)



Der Vergleich zeigt, wo Schlammmächtigkeiten zu- (Blau) bzw. abgenommen (Braun) haben. Es bewahrheitet sich, was Anrainer, Fischer, Segler, Berufsschiffer und andere seit Jahren feststellen:

Die Verschlammung ist deutlich gewachsen, bei vorsichtiger Betrachtung der Messwerte um ca. 1,0 bis 1,5 Millionen m³.

Nach vorsichtiger Schätzung befinden sich zwischen 15 Millionen und 16 Millionen m³ Schlamm im Meer. Die Zahlen haben naturgemäß eine gewisse Streuung.

VESM stellt fest: Die Schlammmentnahmen der letzten Jahrzehnte waren eindeutig zu gering. Die Nutzungsprobleme haben sich dadurch verstärkt.

Das Problem der Entschlammung konzentriert sich auf die Frage:

Wohin mit dem Schlamm?

Er muss im Wassereinzugsgebiet des Meeres verbracht werden.

Die Fläche muss eine Entwässerung zurück ins Meer ermöglichen..

Selbst eine Erweiterung des bestehenden Polders Kolkdobben in Mardorf wird nicht ausreichen. Es bietet sich eine Fläche im Toten Moor an. Das Tote Moor ist als ein großflächiges, geomorphologisch Geesthochmoor einzuordnen. Mit einer Fläche von 2.300 ha gilt es als das „größte Hochmoor“ der Region Hannover. Ein Großteil der Fläche ist vorentwässert und befindet sich in Abtorfung.



VESM schlägt zur Lösung der Polderfrage eine kleine Teilfläche von ca. 60 ha nahe dem Schlamm-polder Kolkdobben vor.

Die Fläche befindet sich in Abtorfung, ist entwässert und zur Zeit im Flächennutzungsplan von Neustadt als Waldfläche ausgewiesen.

Man könnte mit einer kleinen Fläche beginnen, die bis ca. einen Meter mit

Schlamm befüllt wird. Die Schlammablagerung könnte eine Zwischennutzung sein, auf die eine Wiedervernässung aufgesetzt wird. Nach einigen Jahren des Vegetationswachstums ließen sich dort Moormoose ansiedeln. Ein gutes Beispiel liefert das Gebiet des Hagenburger Hochmoores.

VESM ist sich sicher: Nur mit einer deutlich größeren jährlichen Entschlammung kann das Meer mindestens für die nächsten Generationen gerettet werden!

VESM setzt sich dafür ein, dass auch nachfolgende Generationen das Steinhuder Meer und den Naturpark Steinhuder Meer – so wie er existiert – erleben.

Für den Vorstand des VESM

Ernst Greten und Wilhelm Bredthauer, 3. 8. 2026